


Ewald Schurer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Haushaltsausschusses

Ewald Schurer, MdB · Deutscher Bundestag · 11011 Berlin

Frau
Yvonne Grossmann
Südmährenstraße 27

85586 Poing

Berlin

Deutscher Bundestag
11011 Berlin
☎ (030) 227 – 74 270
☎ (030) 227 – 76 271
✉ Ewald.schurer@bundestag.de

Erding

Bürgerbüro Ewald Schurer, MdB
Hofmarkplatz 4
85435 Erding
☎ (08122) 187 54 87
☎ (08122) 187 54 88
✉ Ewald.schurer@wk.bundestag.de

Ebersberg

Bürgerbüro Ewald Schurer, MdB
Heinrich-Vogl-Str.25
85560 Ebersberg
☎ (08092) 857 99 52
☎ (08122) 857 99 56
✉ Ewald.schurer@wk.bundestag.de

mdb/mb

Berlin, 12. September 2006

Sehr geehrte Frau Grossmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 04. September 2006, in dem Sie sich zur Lage im Nahen Osten äußern und einen Antrag zur Unterzeichnung beigelegt haben.

Sie haben sich wie viele Bürger und Bürgerinnen wegen des Israel-Libanon-Krieges an mich als SPD-Bundestagsabgeordneter gewandt, um Ihrer Sorge über diesen neuerlichen Konflikt im Nahen Osten Ausdruck zu geben.

Ich verfolge die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten mit großer Sorge. Die SPD-Bundestagsfraktion hat die Konfliktparteien von Beginn der Auseinandersetzung an zur Einstellung der Feindseligkeiten und zur Beachtung der Verhältnismäßigkeit der Mittel aufgerufen.

Mit großer Erleichterung habe ich registriert, dass sich der UN-Sicherheitsrat nach langen und schwierigen Beratungen auf eine Resolution einigen konnte, die beide Konfliktparteien zur sofortigen Waffenruhe auffordert und die von den Konfliktparteien auch akzeptiert wurde.

Für die Menschen in Israel und im Libanon darf das Schweigen der Waffen kein uneingelöstes Versprechen bleiben. Von einem labilen Waffenstillstand bis zu einer Befriedung ist es ein sehr weiter Weg, der ohne die Unterstützung der Weltgemeinschaft nicht gangbar ist.

Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier trägt mit seiner intensiven Diplomatie auch in der Region maßgeblich dazu bei, dass Deutschland als wichtiger und vertrauensvoller Partner *von allen* Konfliktparteien wahrgenommen wird.

Für die SPD-Bundestagsfraktion ist das Existenzrecht Israels seit jeher eine der Grundlagen ihrer Außenpolitik. Wir begrüßen, dass dies auch ein großer Teil der arabischen Nachbarn Israels inzwischen akzeptiert, darunter selbst eine Mehrheit der Palästinenser.

Der Nahe Osten benötigt im Prinzip die kontinuierliche Entwicklung einer friedlichen Koexistenz, aus der dann eines Tages gute Nachbarschaft werden könnte. Es gilt dort anzuknüpfen, wo man nach dem Oslo-Prozess schon war und der zum Frieden mit Ägypten und Jordanien führte. Syrien ist aufgefordert, eine konstruktive Rolle in dem Konflikt einzunehmen und die offenen Fragen mit Israel und auch mit dem Libanon zu klären.

Das Präsidium der SPD hat am 18.8.2006 eine Erklärung verabschiedet, in der hervorgehoben wird, dass ein politisches Gesamtkonzept für den Frieden in Nahost notwendig ist. Ziel dieses umfassenden Gesamtkonzepts muss es unter anderem sein, Israel sicherer zu machen, den Libanon in seiner Staatlichkeit zu stärken und den Palästinensern zu ermöglichen, in ihrem eigenen, überlebensfähigen Staat friedlich mit seinen Nachbarn zu leben.

Gerade weil die diplomatische Arbeit des SPD-Bundesaußenministers als sehr erfolgreich einzuschätzen ist, bin ich der Meinung, dass der Weg der Diplomatie weiter beschritten werden muss, um so eine Beruhigung in der Region zu erreichen und einen wirklichen Friedensprozess in Gang zu setzen.

In den letzten Tagen hat sich die Diskussion bei uns über mögliche Beiträge Deutschlands zur Konfliktregelung im Libanon insbesondere auf die Frage der militärischen Beteiligung Deutschlands an der Friedenstruppe im Libanon (UNIFIL) konzentriert. Hierbei wurden in unverantwortlicher Weise auch wilde Spekulationen in die Welt gesetzt, die mittlerweile wieder sowohl von der Kanzlerin als auch vom Vizekanzler revidiert worden sind.

Ich bin mir sicher, dass es sich niemand in der SPD-Bundestagsfraktion bei den anstehenden Entscheidungen leicht machen wird. Hier ist jede Abgeordnete und jeder Abgeordnete ganz persönlich und politisch gefragt, zu einem Meinungsbild zu gelangen.

Ich werde bei einer Abstimmung im Deutschen Bundestag gegen einen Einsatz deutscher Soldaten in irgendeiner Art, ob auf dem Land, in der Luft oder zu Wasser im Libanon stimmen.

Den Punkten in Ihrem Antrag kann ich voll und ganz zustimmen und möchte diesen auch gerne unterzeichnen. Ich sichere Ihnen zu, dass die von Ihnen verfasste Stellungnahme durch Gespräche meinerseits aber auch durch die Weiterleitung an den Auswärtigen Ausschuss Gehör in der SPD-Bundestagsfraktion finden wird.

Es freut mich, dass Sie in mir einen Gesprächspartner sehen und sage Ihnen gerne einen zukünftigen Besuch in Poing zu. Für konkrete Planungen bitte ich Sie, sich an mein Bürgerbüro in Ebersberg zu wenden. Die Kontaktdaten finden Sie im oben stehenden Briefkopf.

Mit freundlichen Grüßen

Ewald Schurer, MdB